

Die Mundart der Ḥyâyna in Marokko

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung des Akademische Grades
eines Dr. phil.

vorgelegt dem Fachbereich
Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft
in Germersheim
der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

von

Rachida Zoubid

aus Fes/Marokko

1998

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Erstgutachter: Prof. Dr. Hans-Rudolf Singer

Zweitgutachter: Prof. Dr. Walter Bisang

Tag der mündlichen Prüfung: 11. 2. 1999

Zoubid, Rachida:

Die Mundart der Ḥyâyna in Marokko

ISBN 978-3-941274-81-5

Covergestaltung: Uwe Lehert

Alle Rechte vorbehalten

1. Aufl. 2011, Göttingen

© Optimus Verlag

URL: www.optimus-verlag.de

Printed in Germany

Papier ist FSC zertifiziert (holzfrei, chlorfrei und säurefrei,
sowie alterungsbeständig nach ANSI 3948 und ISO 9706)

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes in Deutschland ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Meinen verstorbenen Eltern, Med Ben My Larbi Alaoui Mdaghri und Fatima Cherkaoui, meinem verstorbenen Doktorvater, Prof. Dr. Hans-Rudolf Singer und seiner Ehefrau Mariane Singer, meinem Ehemann-Prof. Dr. Abdeljabar Arrach, meinen Söhnen Aرسالane und Adnane, meinem verehrten Professor Dr. Dr. Weischer, meinen beiden Heimatländern Marokko und der Bundesrepublik Deutschland in Dankbarkeit und Verbundenheit

Vorwort

Eine Dissertation ist selten das ausschließliche Werk eines Einzelnen. Zahlreiche Personen, Freunde haben mich bei der Entstehung dieser Arbeit unterstützt. Ihnen allen möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen.

Mein besonderer Dank gilt meinem verehrten Doktorvater Herrn Univ. Prof. Dr. Hans Rudolf Singer, der das Thema dieser Arbeit anregte und ihren Fortgang stets mit großen Interesse und konstruktiver Kritik begleitet hat, sowie Herrn Univ. Prof. Dr. Bisang für die Übernahme des Zweitgutachtens. Ebenso gilt mein Dank der Landesgraduiertenförderung der Johannes Gutenberg Universität Mainz für die 30-monatige Förderung.

Nicht zuletzt gilt mein großer Dank meiner Freundin Frau König-Dasch Sonja, die die mühselige Tätigkeit des Korrekturlesens übernahm und mir mit ihrem Rat beiseite stand.

Auch möchte ich mich bei meinen beiden Söhnen Arsalane und Adnane bedanken, die wegen meiner Arbeit nicht nur viele Entbehrungen und Aufopferungen auf sich genommen haben, sondern auch deren Abschluss mit viel Geduld begleitet haben. Auch möchte ich an dieser Stelle meinem Ehemann Dr. Arrach Abdeljabbar, der die äußeren Voraussetzungen schuf und mir somit die Durchführung der Dissertation überhaupt erst ermöglichte, danken.

Speyer, im Juli 1998 Zoubid Rachida

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS.....	I
BIBLIOGRAPHIE	XIII
ABKÜRZUNGEN	XXI
TRANSKRPTIONSTABELLE	XXIX
EINLEITUNG	1
GRUNDINFORMATIONEN ZUM ḤYÂYNASTAMM	7
I. GESCHICHTLICHER ÜBERBLICK ÜBER DEN ḤYÂYNASTAMM	9
II. GEOGRAPHISCHER ÜBERBLICK	13
1. Lage.....	13
2. Klima.....	13
3. Landwirtschaftsrelief.....	14
4. Bodenbeschaffenheit.....	14
5. Vegetation.....	15
III. VERWALTUNGSGLIEDERUNG	16
1. Die Landbezirke (<i>žžmaCāt</i>).....	16
2. Landgemeinden (<i>arb. qiyādāt</i>).....	17
2.1 Landgemeinde (<i>Qiyādāt</i>) Úwġād Cályān.....	18

2.2 Die Landgemeinde (Qiyāda) Úwlād riyāb.....	21
2.3 Die Landgemeinde Cin Cáyša.....	23
IV. LANDWIRTSCHAFTLICHER SEKTOR	25
1. <i>Getreide, Olivenbäume und Sonstiges</i>	25
2. <i>Vieh- und Pferdezucht</i>	27
V. SOZIALER SEKTOR	29
1. <i>Infrastruktur</i>	29
2. <i>Bildungswesen</i>	29
3. <i>Gesundheitswesen</i>	31
4. <i>Religion</i>	31
5. <i>Bemerkenswerte Grabstätten</i>	31
6. <i>Sitten und Gebräuche</i>	34
6.1 Heirat.....	34
6.1.1 Verlobung.....	34
6.1.2 ʿzzǧarīṭ „Trillern“	35
6.1.3 ʿṭṭeṣḃeyq „die Anzahlung“	35
6.1.4 ʿṣḃwq „der Wochenmarkt“	36
6.1.5 lilt ʿrbéyt	36
6.1.6 Die Wahl des Úwzīrs	38
6.1.7 I-mūkéb „der Umzug“	40

6.2 Die religiösen Feste.....	40
6.2.1 ɾamɖān.....	40
6.2.2 lilɿ I-qádr	41
6.2.3 lilɿ I-Cáyɖ ʃsǵéyɾ	42
6.2.4 I-Cáyɖ I-kbīr	44
EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG DER ɨYÂYNA-MUNDART.....	49
DATENAUFBEREITUNG.....	51
1. <i>Phonetische Umschrift der Texte</i>	51
1.1. I-ɨayãɿ I-yawmiya.....	51
1.1.1. I-xáyma	51
1.1.2. ɓerɾa I-xáyma	54
1.1.3. ʃšnūW ká ydir būW sǵéyɾ f ʃnɨHār I-Cādéy.....	57
1.1.4. ʃšnūW ká ydir būW meɾwōssét I-Çmár f-ʃnɨHār I-Cādéy .	58
1.1.5. ʃǵól I-Cyalãɿ f-nɨHār I-Cádéy.....	60
1.2. I-ɨayãɿ I-xāssa	61
1.2.1 kif yǵdéy būW Sǵéyɾ nɨHāɾ I-ārebCa.....	61
1.2.2. kif yǵdéy būW meɾwōssét I-Çmár nɨHār ʃsōwǵ	63
1.2.3. kif nǵdiw ʃnɨHār f I-zafäf hna rrezzäla.....	64
1.2.4. ʃǵól I-Cyalãɿ f-wǵqɿ I-Hsād	65
1.2.5 ʃǵól I-Cyalãɿ f-wǵqɿ ʃddris.....	68

1.3. I-ḥfāláy	73
1.3.1. I-Çaṅṣra	73
1.3.2 I-ḫṭāḇa wu I-Córs wāhli wu dāba	74
1.3.3 I-ḫṭāḇa wu I-Córs dābaya	79
1.3.4. I-qāCida dyānna f I-Córs	81
1.3.5. I-ḥéfla d I-Córs I-mgādd	83
1.3.6. ḡna I-hāyṭ	84
1.3.7. ḥkāyeṭ Cīsa wúled muḥ I-frāyžéy	87
1.3.8. ṣṣōṛḇa wullá I-CāwÚd ṣlley ká yḥérrkū ^w Clih	90
1.4. šgöl I-flāḥa	91
1.4.1. I-mugārasa	91
1.4.2. ṣddémm I-kbir: ṣžždáC, I-CāwÚd wu I-CāwÚda	92
1.4.3. I-ḇāgra melléy telgef wu ṬÇáššer	96
1.5.1. I-bnéy d I-xwābéy	97
1.5.2. kif nCáyyiw léḥzel	98
1.5.3. I-koCléyṭa (I-koClita)	99
1.5.4. déhdiṭ ṣddib b ṣsslūgéy	100
1.6. ḥéžžayāt wu mCawdät	101
1.6.1. ṣḤar Maṛeṣ wu ḥkāyṭū ^w	101
1.6.2. ṣṭṭéCyān	102

1.6.3. démm ˘ddib dwa l-bárd	103
2. <i>Übersetzung der Texte</i>	104
2.1 Das alltägliche Leben	104
2.1.1 Das Lehmhaus	104
2.1.2 Der Vorhof und seine Begrenzung.....	107
2.1.3 Womit sich ein junger Vater an einem normalen Wochentag beschäftigt	110
2.1.4 Womit sich ein Vater mittleren Alters an einem normalen Wochentag beschäftigt	112
2.1.5 Frauenarbeit an einem normalen Wochentag.....	113
2.2 Das besondere Leben	116
2.2.1 Wie ein junger Vater den Mittwoch bzw. den Markttag verbringt.....	116
2.2.2 Wie ein Vater mittleren Alters den Markttag verbringt....	117
2.2.3 Wie wir Männer den Tag während der Dürrezeit verbringen	118
2.2.4 Frauenarbeit während der Erntezeit.....	119
2.2.5 Frauenarbeit während der Dreschzeit.....	123
2.3 Festlichkeiten	127
2.3.1 Erntedankfest.....	127
2.3.2 Verlobung und Hochzeit früher und heute	128

2.3.3 Verlobung und Hochzeit heute.....	134
2.3.4 Unsere Hochzeitsbräuche.....	136
2.3.5 Die Hochzeitsfeier.....	139
2.3.6 Gesang und Tanz.....	139
2.3.7 Die Geschichte von Clsa Wúled Mūḥ, dem Alleinunterhalter (Sänger).....	143
2.3.8 ṣṣōrḃá (Herde von Pferden oder) das Pferd, mit dem man an Reiterspielen teilnimmt.....	147
2.4 Landwirtschaftliche Aktivitäten.....	148
2.4.1 Al-mugārasa (Pachtvertrag).....	148
2.4.2 Das Vollblut: Fohlen, Hengst und Stute.....	150
2.4.3 Die Kuh, wenn sie trächtig ist und kalbt.....	154
2.5 Freizeit.....	155
2.5.1 Fasstöpferei.....	155
2.5.2 Rebhuhnjagd.....	156
2.5.3 Der Fuchs.....	157
2.5.4 Wolfsjagd mit Einsatz von Windhunden.....	159
2.6 Erzählungen.....	160
2.6.1 Die Geschichte des Monats März.....	160
2.6.2 Der böse Blick.....	161

2.6.3 Wolfsblut als Heilmittel	162
LAUT- UND FORMENLEHRE.....	165
I. PHONOLOGISCHE UNTERSUCHUNG DER TEXTE (LAUTLEHRE)	167
<i>1. Phonologie.....</i>	<i>167</i>
1.1 Konsonantismus.....	167
1.1.1 Phoneme.....	167
1.1.2 Erhalt des Kehlkopfverschlusslautes (°).....	175
1.1.3. Schwund des Kehlkopfverschlusslautes	179
1.1.4. Oppositionen	186
1.1.5. Oppositionen von Vokalen	214
1.2 Vokalismus	216
1.3 Diphtonge	217
1.4 Emphase	219
<i>2. Kombinatorische Phonetik.....</i>	<i>237</i>
2.1. Assimilation	237
2.1.1. Regressive Assimilation	237
2.1.2. Progressive Assimilation.....	259
2.1.3. Fernassimilation (Dilatation).....	261
2.1.4. Anormale Assimilation	263
2.1.5. Zusammengefasste Darstellung zur Assimilation	263

2.2. Dissimilation	264
2.2.1. Konsonantenschwund.....	264
2.2.2. Mutation (Lautwechsel).....	267
2.2.3. Lautwandel des Phonems /q/.....	270
2.3. Metathesis	274
II. MORPHOLOGISCHE UNTERSUCHUNG DER TEXTE (FORMENLEHRE).....	276
1. <i>Pronomen</i>	276
1.1. Affixpronomen + Substantiv	276
1.2. Affixpronomen + Präposition	277
1.3. Affixpronomen + Verbum.....	278
1.4. Unabhängige Personalsuffixe	279
1.5. Demonstrativpronomen	279
1.5.1 Nominale Demonstrativa.....	280
1.5.2. Lokale Demonstrativa	280
1.5.3. Modale Demonstrativa	281
1.5.4. Temporale Demonstrativa.....	281
1.6. Interrogativa	281
1.6.1. Interrogativpronomina	281
1.6.2. Interrogativadverbia	282
1.7. Interjektion.....	285

2. <i>Verbum</i>	285
2.1. Verbalformen	285
2.1.1. Erste Gruppe KV, KKV, KVK	286
2.1.2. Zweite Gruppe: KKVK, KVKK	293
2.1.3. Dritte Gruppe	296
2.1.4. Vierte Gruppe	298
2.1.5. Fünfte Gruppe	299
2.2. Verbklassen	300
2.2.1. Transitive Verba	300
2.2.2. Intransitive Verba	301
2.2. Existenzverben	301
2.4. Modalausdrücke	303
2.5. „Tempora“ des Verbs	303
2.5.1. Das Perfekt	303
2.5.2. Das Imperfekt	304
2.5.3. Der Imperativ	308
2.6. Die Funktion der Einleitungsverba	309
2.7. Partizipia	311
2.7.1 Aktives Partizip	312
2.7.2. Passives Partizip	319

3. Verbalsubstantiva (<i>Maṣḍar</i>).....	323
3.1. Verbalsubstantiva aus dreiradikaligen Verba	325
3.2. Verbalsubstantiva aus mehrradikaligen Verba bzw. abgeleiteten Stämmen	327
3.2.1. <i>Maṣḍar al-Marḥa</i> (Nomen vicis).....	327
3.2.2. <i>Maṣḍar an-Nawu</i> C (der Art und Weise).....	328
3.2.3. <i>Maṣḍar l-mim</i> oder <i>al-Maṣḍar al-mimi</i> (Nomen loci und instrumenti)	328
4. <i>Nomen</i>	329
4.1. Nomen instrumenti	329
4.2. Nomen agentis	330
4.3. Nomen actionis.....	330
4.4. Nomen qualitatis.....	330
4.5. Nomen patientis	331
4.6. Status des Nomens	331
4.6.1. Indetermination	331
4.6.2. Determination (status absolutus)	332
4.7. Genus.....	334
4.7.1. Femininum	334
4.7.2. Maskulinum.....	337

4.8. Die Numeri des Nomens	339
4.8.1.	339
4.8.2. Dual.....	341
4.8.3. Plural	343
4.9. Adjektiva	349
4.10. Diminutiva.....	349
<i>5. Zahlwörter.....</i>	<i>356</i>
5.1. Kardinalzahlen.....	356
5.2. Ordnungszahlen	358
<i>6. Partikel.....</i>	<i>359</i>
6.1. Partikel der Zeitangabe	359
6.2. Partikel der Ortsangabe	360
6.3. Partikel der Maß- und Mengenangabe	361
6.4. Partikel der Art und Weise.....	361
6.5. Verbindungspartikel.....	362
6.5.1. Konjunktion der Beiordnung.....	362
6.5.2. Konjunktion der Koordination	362
6.6. Präposition	362
<i>7. Ausdrücke der Bejahung</i>	<i>363</i>
<i>8. Ausdrücke der Verneinung</i>	<i>363</i>

<i>9. Verwandtschaftswörter</i>	364
<i>10. Farbwörter</i>	365
10.1. Allgemeines	365
10.2. Hautfarben.....	367
<i>11. Temperaturwörter</i>	367
<i>12. Witterungsbezeichnungen und –ausdrücke</i>	367
<i>13. Monatsnamen</i>	368
<i>14. Fremdwörter</i>	368
<i>15. Klassizismen</i>	371
III. ERGEBNISSE DER UNTERSUCHUNG	373
GLOSSAR	381
EINLEITUNG.....	383
GLOSSAR.....	388
ANHANG	503

Bibliographie

- Aguadé; Jordi / Moḥammad, Elyaacoubi:** El dialecto Arabe de Skúra (Marucos), Madrid 1995
- Al-Qadiri, Moḥammad Ibn at-tayyib:** Našr al-Matāni li °ahl l-qarn l-hādi Cašar wa-t-tāni, taḥqiq Moḥammad Ḥažži wa-Aḥmad at-tawfiq, Rabat 1977-1980
- Al-Ralayyîni, Mušṭafa:** ŽamiCu d-durusi l-Carabiyya, aṭ-ṭabCa 14, 1400 Hižriyya / Bayrut 1980 Miladiyya
- B. al-Rawi, Rosina-Fawzia:** Studien zum Arabischen Dialekt von Abū Ḍaby, Nominalbildung und Lexik, Heidelberg 1990 (zugl.: Wien, Univ. Diss., 1990)
- Basset, Henri:** Les troglodytes de Taza, Hespéris, T.V. 4^{ème} trimestre, pp. 427-442
- Beaussier, M.:** Dictionnaire pratique arabe-français, contenant tous les mots employés dans l'arabe parlé en Algérie et en Tunisie, nouvelle édition revue et corrigée et augmentée par M. Mohamed Ben Che-neb, Algier 1958
- Boris, Gilbert:** Documents linguistiques et ethnographiques sur une région du Sud Tunisien (Néfzaoua), Paris 1951
- Boukous, Ahmed:** Société, Langues et Cultures au Maroc. Enjeux symboliques, Royaume du Maroc. Université Mohammed V. Publications de la Faculté des Lettres et des Sciences Humaines Rabat. Série: Essais et Etudes N° 8, Rabat 1995

- Brockelmann, C.:** Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen, Bd. I, Berlin 1908
- Brunot, Louis:** Introduction à l'Arabe Marocain, Paris 1950
- Bulletin Officiel du Royaume du Maroc.** Ministère de l'Intérieur, Juillet 1992, N° 746 (1993)
- Cantineau, J.:** Cours de Phonétique Arabe, Paris 1960, p. 66-88 pp.
- Cantineau, J.:** Phonologie de l'Arabe Marocain, in: Etudes de Linguistique Arabe. Mémorial Jean Cantineau par Jean Cantineau, Paris 1960
- Caubet, Dominique:** L'Arabe Marocain, Tome I, Phonologie et Morphosyntaxe, Paris-Louvain 1993
- Colin, G.-S.:** Notes sur le parler arabe de la région de Taza, ap. Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale, XVIII, le Caire 1920
- Colin, G.-S.:** Chrétomatie marocaine, 2ème édition, revue et corrigée, Paris 1955
- Colvile, C.H.G.:** A ride in Petticoats and Slippers, London 1880; Extrait in B.C.A.F., 1931, N° 125
- Dozy, R.:** Supplément aux dictionnaires arabes, 2 volumes, 2ème édition, Paris 1927
- Duden Fremdwörterbuch,** 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bd. 5, bibliographisches Institut Mannheim/Wien/Zürich 1982
- Duden Fremdwörterbuch,** Grammatik, 4. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Bd. 4, Mannheim 1984

- Duden Fremdwörterbuch, Das Herkunftswörterbuch: Die Etymologie der deutschen Sprache.** Fortführung der «Etymologie der neuhochdeutschen Sprache» von Konrad Duden, Bd. 7, Mannheim 1963
- Elmoudden, Abderrahman:** Al-Bawadi l-mağribiyya qabla l-°IstiCmar. Qaba°il °Inawun wa l-maxzan bayna l-qarni s-sadis Cašar wa-t-tasiC Cašar . Al-Mamlaka l-Mağribiyya. ŽamiCat Moḥammad V. Manšurat kullīyat l-°ādab wa-l-Cūlum l-°insāniyya bi-RRibat. Silsilat rasa°il wa-°uṭruḥāt raqm 25, °RRibat 1995
- Fadloullah, Abdellatif:** La vie humaine dans le plateau de Tahla Maṭmaṭa (étude géographique). Mémoire pour le D.E.S., Rabat (Paris) 1972
- Fischer, August:** Marokkanische Sprichwörter. MSOSI, Berlin 1898, S. 234-288
- Fischer, August:** Zum Wortton im Marokkanischen, in: MSOSI, Berlin 1899, S. 275-286
- Fischer, August:** Zur Lautlehre des Marokkanischen Arabisch, Leipzig 1917
- Fischer, Wolfdietrich:** Die demonstrativen Bildungen der neuarabischen Dialekte. Ein Beitrag zur historischen Grammatik des Arabischen, 'S Gravenhage 1959
- Fischer, W. und O. Jastrow (Bearb./Hrsg.):** Handbuch der arabischen Dialekte, Wiesbaden 1980
- Halm, Heinz:** Die Fatimiden, in: Geschichte der arabischen Welt, Herausgeber Ulrich Haarmann. Dritte erweiterte Auflage, München
- Hažži, Moḥammad:** az-Zawiya d-dila°iya, Rabat 1964

- Julien, André Ch.:** Histoire de l'Afrique du Nord. Tunisie-Algérie-Maroc. De la conquête arabe, 1830, vol. 2, ed. R. le Tourneau, Paris 1966
- Kampffmeyer, G.:** Weitere Texte aus Fes und Tanger, S. 24-95, in: MSOS. Bd. XVI, Berlin 1913
- Kampffmeyer, G.:** Das marokkanische Präsenspräfix ka-, in: Beiträge zur Dialektologie des Arabischen I., WZKM, Bd. XIII, 1900, 1-34, S. 227-250
- Kampffmeyer, G.:** Marokkanisch-Arabische Gespräche im Dialekt von Casablanca, mit Vergleichung des Dialekts von Tanger; Hrsg. Kampffmeyer, Lehrbücher des Seminars für Orientalistische Sprachen; hrsgg. von dem Direktor des Seminars, Bd. XXVIII, Berlin 1912
- Kropfitsch, Lorenz:** Langenscheidts Handwörterbuch Arabisch-Deutsch. Berlin, München, Wien, Zürich, New York 1996
- Kropfitsch, Lorenz:** La Vie Economique, vendredi 3. Novembre 1995, S. 49,50 (H.E.) (marokkanische Wochenzeitschrift in französischer Sprache)
- Landberg, C.:** Proverbes et dictons du peuple arabe, matériaux pour servir à la connaissance des dialects vulgaires. Vol. I, Leiden 1883, S.75
- Lang, Hubert:** Wuqūf 4-5 (1989-1990), Beiträge zur Entwicklung von Staat und Gesellschaft in Nordafrika, Hrsg. Sigrid Faath, Hanspeter Mattes, Hamburg Mai 1991
- Lazarev, G.:** Structures agraires et grandes propriétés en pays Ḥayaina (Pré-Rif) R.G.M. N° 9, 199 (Orts- und Jahresangabe unbelegt im Buch)

- Lévi-Provençal, E.: Texts arabes de l'Ouargha, Dialecte des Jbala (PIHEM XXIX), Paris 1922
- Loubignac: Textes Arabes de Zaèr, Paris 1952
- Marçais, G.: les Arabes en Berbérie, du XI au XIV siècle, Paris 1913
- Marçais, G.: Le costume musulman d'Alger, Paris 1930
- Marçais, Phillippe: Le parler arabe de Djidjelli (Nord constantinois, Algérie), Paris 1956
- Marçais, William: Textes arabes de Tanger, Transcription, Traduction Annotée, Glossaire, Paris 1911
- Merçier, Henry: Dictionnaire Arabe-Français, Rabat 1951
- Mezzyan, Moḥammad: Fās wa-bādiyatuha, musāhamatun fi-tārixi l-maḡrib S-sCdiy (1549-1637), Al-žuz° l-°awwal wa t-tāni. Al-mamlaka l-maḡribiyya. ŽamiCatu Muḥammad l-xāmis. Manšurāt l-°ādab wa-l-Culūm l-°insāniya, N°.12, rRibāt 1986.
- Moniot, Henri: Histoire des peuples sans histories, in: Faire l'histoire, Gallimard 1974
- Mückenhausen, E.: Die Bodenkunde und ihre geologischen, geomorphologischen und mineralogischen Grundlagen, vierte ergänzte Auflage, Frankfurt am Main 1993
- Osman, Nabil: Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft, München 1982
- Premare, A.-L. d. et collaborateurs: Langue et culture marocaine. Dictionnaire arabe-français, tomes 1-9, Paris 1993-95
- Rackow, Ernst: Sattel und Zaum in Nordafrika, Bässler Archiv, Berlin 1943

- Reig, Daniel:** AS-SABIL, dictionnaire arabe-français, Collection Saturne, Paris 1983
- Renisio, A.:** Etudes sur les dialectes berbères des Beni Isnassen du Rif et des Senhadja de Srair, Paris 1932
- Sigard, Jules:** Vocabulaire français-arabe. Dialecte marocain, 5ème édition, Paris 1954
- Singer, H.-R.:** Grammatik der arabischen Mundart der Medina von Tunis, Berlin/New York 1984 (abgekürzt TG)
- Singer, H.-R.:** Spirantendissimilation im Maghrebinischen, ZDMG 123, Wiesbaden 1973, S. 262-268
- Singer, H.-R.:** Der Maghreb und die Pyrenäenhalbinsel bis zum Ausgang des Mittelalters, in: Geschichte der arabischen Welt, Herausgeber Ulrich Haarmann. Dritte erweiterte Aufl., Verlag C.H. Beck, München
- Singer, H.-R.:** Ein arabischer Text aus dem alten Tunis. Semitische Studien unter besonderer Berücksichtigung der Südsemitistik; Festschrift Ewald Wagner zum 65. Geburtstag, Bd. 1, Beirut 1994, S. 275-284
- Singer, H.-R.:** Ein arabischer Text aus Constantine (Algerien), in: Culture and Language in the Near East, Studies in Honour of Georg Krotkoff, edited by Asma Afsaruddin and A.H. Mathias Zahniser, 1997, S. 225-232
- Singer, H.-R.:** Neuarabische Fragewörter (Diss.), Erlangen 1958
- Singer, H.-R.:** Fortleben alten Wortgutes in arabischen Beduinenmundarten (II), ZDMG, Bd. 127, Heft 2, Wiesbaden 1977, S. 254-257

- Singer, H.-R.:** Die Beduinen als Träger der Arabisierung im islamischen Machtbereich. Gedenkschrift Wolfgang Reuschel. Akten des III. Arabistischen Kolloquiums. Herausgegeben von Dieter Bellmann, Leipzig 21.-22. November 1991
- Singer, H.-R.:** Ein arabischer Text aus Fes, in: Zeitschrift für arabische Linguistik. Journal of Arabic Linguistics. Journal de linguistique Arabe, Heft 25. Wiesbaden 1993, S. 270-277
- Singer, H.-R.:** « Leitfossilien » arabischer Dialekte: Transfer. Übersetzen-Dolmetschen-Interkulturalität 50 Jahre Fachbereich Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim. Herausgegeben von Horst W. Drescher 1997, S. 537-540
- Singer, H.-R.:** Ein arabischer Text aus Safi (Marokko): Dialectologia Arabica. A collection of articles in Honour of the sixtieth birthday of Professor Heikki Palva, Helsinki 1995, S. 239-250
- Stumme, H.:** Tunisische Märchen und Gedichte. Eine Sammlung prosaischer und poetischer Stücke im arabischen Dialekt der Stadt Tunis nebst Einleitung und Übersetzung, Leipzig 1893, XXIV
- Theres, Jürgen:** Verwaltungsprofile (Marokko), in: Arbeitsmaterialien für den landeskundlichen Unterricht, Hrsg. Deutsche Stiftung für Internationale Entwicklung und Zusammenarbeit (DSE), Zentralstelle für Auslandskunde (ZA), Berlin 1992
- Ubach, Ernst und Ernst Rackow:** Sitte und Recht in Nordafrika. Zur Veröffentlichung vorbereitet unter Mitwirkung von Prof. Dr. Georg Kampffmeyer (Berlin-Dahlem), Prof. Dr. Hans Stumme (Leipzig) und Dr. Leonhard Adam (Berlin), Stuttgart 1923

Unveröffentlichte Dokumente der Generalbibliothek in Rabat, Aktenr. Qaf (Q) /15, S. 518 (in arabischer Sprache)

Unveröffentlichte Dokumente der Generalbibliothek in Rabat, Aktenr. Dal (d.) /261, S. 112-114 (in arabischer Sprache)

Unveröffentlichte Dokumente des Ministeriums für Inneres und Informationen; Region Taounate, Gemeindeverwaltung Tissa, 1982, S. 1, 8, 11 (in arabischer Sprache)

Unveröffentlichte amtliche Statistika des Ministeriums für Inneres und Information

Wahrig, G.: Deutsches Wörterbuch der Gegenwart, 1980

Wehr, Hans: Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, Arabisch-Deutsch, 5. Auflage, unter Mitwirkung von Lorenz Kropfitsch, Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1985

Westermarck, Edward: Les cérémonies de mariage au Maroc, traduit de l'Anglais par J. Arin, Edition Ernest Leroux, Paris 1921

Youssi, Abderrahim: Grammaire et lexique de l'arabe marocain moderne (préface de David Cohen), Casablanca – (Maroc) 1992

Abkürzungen

a.a.O.	an einem anderen Ort
aar.	altarabisch
Abkürz.	Abkürzung
Abs.	Absatz
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb, adverbial
akt.	aktiv
A.M.G.	Archives du Ministre de la Guerre
Anm.	Anmerkung
arb.	arabisch
Art.	Artikel
AS.	AS-SABIL
Bauernspr.	Bauernsprache
B.C.A.F.-R.C.	Bulletin du Comité de l'Afrique Française / Renseignements Coloniaux
Beaus.	Beaussier
bedt.	bedeutet
berb.	berberisch
Berufsbez.	Berufsbezeichnung
best. Art.	bestimmter Artikel
Bez.	Bezeichnung
Bot.	Botanik
Buchf.	Buchstabenfolge
conf.	confer (vergleiche)

Abkürzungen

Chem., chem.	Chemie, chemisch
d.h.	das heißt
dt.	deutsch
Dim.	Diminutiv
Diss.	Dissertation
ebd.	ebenda
eng.	englisch
e-e	eine
e-m	einem
e-n	einen
e-r	einer
e-s	eines
F.	Fes
Fem.	Femininum
ff.	fortfolgende
fig.	figurative
Frspr.	Frauensprache
frz.	französisch
Fußn.	Fußnote
FW	Fremdwort
Gdr.	Grundriß
Gegnt.	Gegenteil, Gegensatz
Gen.	Genitiv
Gls.	Glossar
Har.	Hocharabisch
ḤM	Ḥyânamundart
Impf.	Imperfekt
Impv.	Imperativ

ital.	italienisch
indif.	indefinit
Interj.	Interjektion
Instr.	Instrument
jd.	jemand
jdm.	jemandem
jdn.	jemanden
Jagdspr.	Jagdsprache
Jht.	Jahrhundert
Jugendspr.	Jugendsprache
K.	Konsonant
kat.	katalanisch
k-e	keine
k-m	keinem
k-n	keinen
k-s	keines
kg	Kilogramm
km	Kilometer
Koll.	Kollektivum
Komp.	Komparativ
Konj.	Konjunktion
Kons.	Konsonant
koran.	koranisch
lat.	Latein, lateinisch
LKW	Lastkraftwagen
lit.	literarisch
Loub.	Loubignac
M.	Marokkanisch

Abkürzungen

männl.	männlich
Març.	Marçais
Marr.	Marrakesch
Marokk.	Marokkanisch
Ms	Marokkos
Mask.	Maskulinum
Merç.	Merçier
MM	marokkanische Mundarten
m-e	meine
m-m	meinem
m-n	meinen
m-s	meines
med. gem.	mediae geminatae
med. inf.	mediae infirmae
MSOS	Mitteilungen des Seminars für orientalistische Sprachen, Abteilung II. Westasiatische Studien
niedl.	niederländisch
nördl.	nördlich
nordafrik.	nordafrikanisch
Mrspr.	Männersprache
od.	oder
o.g.	obengenannt
örtl.	örtlich
p.	page
Part., part.	Partizip, partizipial
pass.	passiv
pej.	pejorativ
Perf.	Perfekt

pers.	Persisch
Pl.	Plural
port.	Portugiesisch
Präf.	Präfix
Präp.	Präposition
Prem.	Premare
prim. inf.	primae infirmae
prim. hamz.	primae hamzatae
Pron.	Pronomen
Pron.-Suffix	Pronominalsuffix
R.	Rackow
Rab.	Rabat
reflx.	reflexiv
Reiterspr.	Reitersprache
Rel.-Pron.	Relativpronomen
S.	Seite
sard.	sardinisch
sg.	Singular
s.o.	siehe oben
span.	spanisch
Spr.	Sprache
Sprichw.	Sprichwort
s.u.	siehe unter
Subst.	Substantiv
Superl.	Superlativ
Syn.	Synonym
T.	Taza
Tang.	Tanger

Abkürzungen

TAZ	Textes Arabes de Zaèr
tert. inf.	tertiaae infirmae
Tet.	Tetouan
TG	Grammatik der Mundart der Medina von Tunis
türk.	türkisch
u.	unter
usw.	und so weiter
unbest. Art.	unbestimmter Artikel
V.	Vokal
Verbalsubst.	Verbalsubstantiv
vgl.	vergleiche
V.i.	intransitives Verb
V.t.	transitives Verb
Vulgspr.	Vulgärsprache
westl.	westlich
W.M.	William Marçais
wörtl.	wörtlich
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes
Z.	ZCir (ZCër)
ZAL	Zeitschrift für Arabische Linguistik
z.B.	zum Beispiel
ZDMG	Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft
zeitl.	zeitlich
/	beziehungsweise
/a/	Phonem-Bezeichnung
=	entspricht
<	aus (Sprache oder Form)

- wird im Glossar aufgeführt; - bezeichnet neue Bedeutung, neue grammatikalische Kategorie oder besondere Ausdrücke bzw. Redewendungen und Sprichwörter
- < ins / zu (Sprache oder Form); ˘ dieses Zeichen vor einem oder zwischen zwei anlautenden Konsonanten zeigt die Existenz einer nicht-sonantischen Silbe an; ˘ dieses Zeichen zeigt die phonetische Verbindung zweier Wörter
- [] bei Übersetzungen: persönliche Erklärung des Verfassers
- KV (Konsonant, Vokal), Bezeichnung für dialektische Formkategorien

Transkriptionstabelle

1. Konsonanten

- stimmloser Kehlkopfverschlusslaut (aar. Hamz)
- b bilabialer stimmhafter Verschlusslaut, z. B. babbunz „Kamille“
- ḅ bilabialer stimmhafter emphatischer Verschlusslaut, z. B. ḅḅārdéy „Reiterspieler“
- m bilabialer stimmhafter nasaler Dauerlaut, z. B. medwúd „Futtertrog“
- ḡ bilabialer stimmhafter nasaler emphatischer Dauerlaut, z. B. ḡḡáḡḡ „die Besitzer von“
- f labiodentaler stimmloser Reibelaut, z. B. fzäg „Enttäuschung“
- ḡ labiodentaler stimmloser emphatischer Reibelaut, z. B. ḡḡāžey „Alleinunterhalter“
- w bilabialer stimmhafter konsonantischer Vokal
- ḡ bilabialer stimmhafter emphatischer konsonantischer Vokal, z. B. ḡḡwāyā „kleines Kinderblasinstrument“
- d dentaler stimmhafter Verschlusslaut, z. B. difān „verwesender Kadaver eines Tieres“
- ḡ dentaler stimmhafter emphatischer Verschlusslaut, z. B. ḡḡáḡḡ „drückende Hitze“
- ṭ dentaler (alveolar) stimmloser Verschlusslaut, z. B. ṭissa „Hauptort von ḡyâyna“

Transkriptionstabelle

ṭ	dentaler (alveolar) stimmloser emphatischer Verschlusslaut, z. B. ṭyōṛ „Geflügel“
ṭ	dentale stimmlose Affrikata (ṭs), z. B. ṭmāg „arabische Reiterstiefel“
r	apikaler stimmhafter vibrierender emphatischer Zungenlaut, z. B. rāb „zusammenfallen, stürzen“
ṛ	apikaler stimmhafter vibrierender emphatischer Zungenlaut, z. B. ḅāṛōḅ „Schießpulver“
l	lateralen stimmhafter nichtvibrierender Zungenlaut, z. B. bāli „alt; meine Gedanken“
l̥	lateralen stimmhafter emphatischer nichtvibrierender Zungenlaut, z. B. ḅāḷḅéḷ „Unsinn reden“
n	nasale stimmhafte Liquida, z. B. nās „Menschen“
ṇ	nasale stimmhafte emphatische Liquida, z. B. ṇōḡḡōṛ „Blüten, blühen“
ṅ	(ng-Laut) nasale stimmhafte emphatische Liquida, z. B. Ḷāṅḡṛa „Genick“; Cong „Nacken“
z	dentaler (alveolar) stimmhafter Sibilant, z. B. zéCmakināṭi „d. h.“
ḷ	dentaler (alveolar) stimmhafter emphatischer Sibilant, z. B. ḷḷmār „verdammt! Scheiße!“
ž	präpalataler stimmhafter Sibilant, z. B. žžbira „eine dem Gips ähnliche Mixtur aus Eigelb, sehr wenig Weizenmehl und viel Weizenschrot, gegen Knochenbrüche“
s	dentaler (alveolar) stimmloser Sibilant, z. B. sāsnū „eine Art Frühlingsgemüse“

ṣ	dentaler (alveolar) stimmloser emphatischer Sibilant, z. B. ṣṣmṣmâṭa „Säuglingswickeltuch“
ṣ̣	dentaler (alveolar) stimmloser stark emphatisierter Sibilant, z. B. Buṣiyyâṭ „eine Art Sieb“; s. u. Buchfl. im Gl.
š	präpalataler stimmloser Sibilant, z. B. bšima „weil; um (zu)“
ṣ̌	präpalataler stimmloser emphatischer Sibilant, z. B. mēšš(a) „Hofkater, -katze“
ç	(ts) präpalatale stimmlose geminierte Affrikata, z. B. çšin (tšin) „Orangen“
g	palataler stimmhafter Verschlusslaut, z. B. gāCa „Hof; Tenne“
k	palataler stimmloser Verschlusslaut, z. B. kersánnā „Hafer“; Krārda „Name e-s dōwṣwār in Hyâyna“
ḳ	palataler stimmloser emphatischer Verschlusslaut, z. B. ḳoçlāṭ „Schwanz eines Tieres, besonders des Fuchses“
ġ	velarer stimmhafter Reibelaut, z. B. ġlem „Schafe“
ġ̣	velarer stimmhafter emphatischer Reibelaut, z. B. ġellá „Obst“
x	velarer stimmloser Reibelaut, z. B. xlá „Wildnis; Weide“
x̣	velarer stimmloser emphatischer Reibelaut, z. B. x̣ṭa „Fehlgeburt erleiden“
q	velarer stimmloser Verschlusslaut, z. B. qūḥḥa „echt“
q̣	velarer stimmloser emphatischer Verschlusslaut, z. B. q̣ăCida „Brauch“
ḥ	pharyngaler stimmloser Reibelaut, z. B. ḥādi „anfassen; berühren“

- ü gespreizter Hinterzungenvokal, z. B. l-yúm „der Tag; heute“
- ö halboffener, gespreizter Mittelzungenvokal, z. B. Córš „Hochzeit“
- i geschlossener Vorderzungenvokal, z. B. yigCúd „er setzt sich hin“
- ɛ geschlossener Hinterzungenvokal, z. B. bɛyyɛd „weißen“
- e ersetzt /ə/, halboffener bis ziemlich geschlossener gerundeter Mittelzungenvokal
- ɛ gespreizter, ziemlich offener Vorderzungenvokal (das Zusammenfallen von /a/ und /i/), z. B. nɛrrkūW „wir nehmen an den traditionellen Reiterspielen teil“

3. Diphthonge

- aw z. B. yāwmiyyá „täglich“
- äy z. B. xäyma „Wohnhaus“
- o^W z. B. ɲoɖō^W „steht auf“
- u^W z. B. bidū^W „Kunststoffbehälter mit Verschluss“
- ey z. B. ʃmɛyy „meine Mutter“
- wUy z. B. bɔUyyɛ „mein Vater“

4. Bezeichnung der Vokalquantität

- â, i, û, ê langer, betonter Vokal
- ā, ī, ū (mit einem Strich darüber) langer, unbetonter Vokal
- ú, ó, ó, ú betonter Kurzvokal
- w, y, o, u überkurzer, meist emphatischer Sprossvokal
- ââ, ii, êê usw. überlange Vokale
- ūW, -ōW in Verbalformen der 3. Pers. Pl. halblang gesprochen

Einleitung

Die vorliegende Untersuchung, die auf die persönliche Anregung von Prof. Dr. Hans-Rudolf Singer zurückzuführen ist, befasst sich in erster Linie mit einer bis jetzt noch nicht erforschten bzw. weitgehend vernachlässigten Carubiyya-Mundart, nämlich der der Ḥyâyna.

Die Mundart der Ḥyâyna ist eine nordostmarokkanische Beduinenmundart der Banu-Hilâl-Gruppe. Diese Mundart birgt in sich bedeutungsvolle neue sprachwissenschaftliche Elemente. Sie enthält eine Vielzahl spezieller Terminologien sowie idiomatischer Wendungen, die philologisch und ethnologisch gesehen durchaus neu sind. Darüber hinaus findet man in der Ḥyâynamundart weitaus weniger Fremd- bzw. Lehnwörter als im Marokkanischen allgemein üblich, obwohl die Ḥyâyna über Jahrhunderte hinweg in engem Kontakt zu den Berberstämmen, während der Protektoratzeit zu den Franzosen und später zu den Stadtmundarten Marokkos standen.

Im Januar 1995 unternahm ich eine Studienreise nach Ḥyâyna. Zu diesem Zeitpunkt war infolge einer seit zwei Jahren andauernden Dürreperiode die gesamte Jahresernte zerstört, und die Viehzüchter waren zum Verkauf ihres Viehs gezwungen, weil nicht genügend Futter zur Verfügung stand. Es gab zudem kaum frische Milch, weil die meisten Kühe wegen unzureichender Ernährung nicht gemolken werden konnten. Die schlimmen Auswirkungen der Trockenheit traten vor allem in der Knappheit des Trinkwassers zutage, denn auch die Brunnen und Quellen waren weitgehend ausgetrocknet. Es gab nur noch eine einzige Quelle, die

in diesem Fastenmonat ein Drittel der ḍōwāwōr in Ḥyâyna mit ihren Nutztieren versorgen sollte. Das Wasser aus dieser Quelle wurde in der betroffenen ḍōwāwōr gerecht verteilt bzw. zu symbolischen Preisen verkauft. Man durfte zu bestimmten Tageszeiten kein Wasser holen, aus Furcht davor, die Quelle könnte versiegen.

Lediglich den in unmittelbarer Nähe des Staudammes sadd Múlāy Idris angesiedelten ḍōwāwōr stand genügend Wasser zur Verfügung, um die Felder zu bestellen; sie waren die einzigen Wochenmarktlieferanten während dieser zweijährigen Dürreperiode. Trotz dieser ungünstigen Umstände zeigten sich die Ḥyâyna, bei denen ich wohnte, wie auch die anderen, die mich und meine Familie jeden Tag nach dem Brechen des Fastens zum Essen einluden, außerordentlich gastfreundlich. Es wurde uns reichlich zu essen und sogar die so kostbare frische Milch von den Nachbarn angeboten. Der Gast sollte nichts von den Folgen der Dürre spüren. Außerdem fragte man mich, wie lange wir dort zu bleiben beabsichtigten und hieß uns für immer willkommen.

Während dieser Zeit wurden viele Texte aufgenommen. Die Gewährsleute waren Frauen und Männer verschiedener Altersstufen. Sie waren nach dem Brechen des Fastens, d.h. nach Sonnenuntergang, gesprächiger und informativer als während des Tages. Die Gesamtaufnahmezeit erstreckte sich über einen Zeitraum von zwei Wochen und erfolgte, wann immer möglich, verdeckt, um die Gesprächspartner von sich, ihren Sitten und Gebräuchen frei und natürlich erzählen zu lassen. Darüber hinaus wurden zahlreiche stammesspezifische Ausdrücke gesammelt und vor Ort handschriftlich registriert. Die letzteren sind für die Ergänzung des Glossars unentbehrlich, gerade weil sie in anderen marokkanischen Mundarten meist zwar vorkommen, jedoch grundsätzlich unterschiedlich

artikuliert bzw. ausgesprochen werden. Außerdem haben sie eine andere Bedeutung als im sonstigen marokkanischen Arabisch. Des Weiteren tragen sie dazu bei, die Sprechergruppe zu klassifizieren bzw. zu bestimmen, da es manchmal Redensarten gibt, die entweder nur von Frauen oder nur von Männern verwendet werden.

Da ich in der von Ḥyâyna etwa 50 km entfernten Großstadt Fes geboren wurde und aufwuchs, hielt ich es für sinnvoll und bereichernd, für das im Glossar oder manchmal sogar in den behandelten Texten aufgeführte Wortgut Synonyme aus Fes einzuführen sowie die in Fes geläufige Bedeutung der Terminologie aus der Ḥyâynamundart darzustellen. Jeder analysierte Punkt wurde durch lebendige Beispiele aus dem Korpus oder aus dem anderweitig gesammelten Wortgut ergänzt.

Der Inhalt der Texte ist unterschiedlich. Zum einen handelt es sich um Alltagsthemen, die vor allem Normalvokabular enthalten; zum anderen erfassen sie sehr viele Fachterminologien, einiges zum Bauwesen, zu Landwirtschaft, Pferdezucht, Jagd, usw. Zum Teil handelt es sich um Bräuche, die nicht belegt sind. Ein umfangreiches Glossar und eine ausführliche Bibliographie sowie ein von uns erstelltes beigefügtes Bild- und Kartenmaterial runden die Untersuchung ab, die auch nützliche Einblicke in die Kulturgeschichte des Ḥyâyna-stammes gewährt.

Die vorliegende Untersuchung soll einerseits einen zusammenfassenden geschichtlichen Überblick über die Ḥyâyna darstellen, worüber bisher keinerlei historische Veröffentlichungen in deutscher Sprache vorliegen, und die zu diesem Thema in arabischer Sprache bereits veröffentlichte Literatur sowie die in der Generalbibliothek Rabat vorhandenen handschriftlichen Dokumente und Archive vermitteln; gleichzeitig soll sie aber auch Informationen über die Geographie, die Verwaltungsgliederung und

die landwirtschaftlichen und sozialen Sektoren des Ḥyâynagebietes vermitteln. Die Informationen wurden größtenteils von mir an Ort und Stelle gesammelt und mit den Angaben des marokkanischen Ministeriums für Inneres und Information verglichen. Abschließend ist nur zu hoffen, dass die aufgenommenen und behandelten Texte der Ḥyâyna-Mundart, die sowohl inhaltlich als auch phonologisch und morphologisch wertvoll sind, sowie die hier vermittelten Grundinformationen zum Ḥyâynastamm und –gebiet bei einheimischen und ausländischen Dialektologen und Soziologen das Interesse wecken werden, sich ebenfalls mit den Mundarten und Gewohnheiten beduinischen Typs intensiv zu befassen, die bisher, wie die Mundart von Ḥyâyna, nicht untersucht wurden, z.B. die Mundart der Šrâga im Westen bzw. Osten bzw. Norden von Ḥyâyna, die der Tšul in der Nähe von Taza oder der I-Bhalīl in der Nähe von Sefru, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die vorliegende Arbeit ist in vier Teile gegliedert, nämlich einen theoretisch-empirischen Teil über „Grundinformationen zum Ḥyâynagebiet“, zwei empirische Teile über „Datenaufbereitung“ und „Datenanalyse“ und abschließend ein umfassendes Glossar zur Ḥyâynamundart¹. Der erste Teil, „Grundinformationen zum Ḥyâynagebiet“, wurde in sechs Abschnitte eingeteilt, die wiederum aus vielen Unterpunkten bestehen. Die Untersuchung dieses Teiles wurde in Angriff genommen, um als Einführung in den Kern der soziolinguistischen Untersuchung zu dienen.

Die Texte werden gemäß der erstellten Transkriptionstabelle phonetisch umgeschrieben, wobei bei den Konsonanten und Vokalen die genauen Artikulationsnuancen phonetisch transkribiert werden. Die zweigliedrigen

¹ Siehe Inhaltsverzeichnis

Wortgruppen, z.B. die Genitivverbindung, werden in der phonetischen Umschrift als Einheit behandelt und daraufhin zusammengeschrieben.

Nach einer langen und umfassenden Bearbeitung der Texte und nach langjährigem Kontakt zu der Ḥyâynamundart, auf Grund meiner Heirat mit einem Ḥyyâni, die ich in den ersten Jahren nur mühsam verstand, gewöhnte sich allmählich mein Gehör an die für mich neue Lautung der Ḥyâynakonsonanten und –vokale und an die Varianten dieser Lautung, die auf Grund der wissenschaftlichen Notwendigkeit ihrer Forschung nun definierbar wurden.

Bezüglich der Übersetzung der Texte folgte immer, wenn dies möglich war, die wörtliche (abgekürzt „wörtl.“) zwischen Parenthesen und die freie Übersetzung zwischen Anführungszeichen. Es wurde der Versuch unternommen, die Sprachebenen der Herkunftssprache in der deutschen Sprache wiederzugeben. Bei der Mehrdeutigkeit eines Wortes, Verbuns, einer Partikel usw. wurde die Übersetzung auf die im Kontext geläufige Bedeutung beschränkt. Die weiteren Bedeutungen wurden dann im Glossar ausführlich behandelt.

Der durchgehende Bezug auf Formen, Syntagmen und Kategorien des Aar. soll nicht unmittelbare Ableitung belegen, da uns bewusst ist, dass neuarabische Dialektformen keineswegs direkt von dem aar. abzuleiten sind.

Der dritte Teil der Arbeit, „Datenanalyse“, behandelt die Phonologie und Morphologie bzw. die Laut- und Formenlehre der Ḥyâynamundart anhand des gesammelten Materials. Es sind auch Beispiele aus dem Ḥyâynawortschatz bearbeitet bzw. eingeführt worden, die überhaupt nicht in den Texten oder im Glossar vorkommen.

Erster Teil:

Grundinformationen zum Hyâynastamm

I. Geschichtlicher Überblick über den Ḥyâynastamm

Die Ḥyâyna sind arabische Nomaden aus der Gruppe der Banū Hilāl, und zwar der Zoğba-Gruppe², wobei allerdings niemand angeben kann zu welcher Unterabteilung dieser Stammesgruppe sie gehören. Sie strömten im elften Jahrhundert aus dem Osten, und zwar aus dem heutigen Saudi-Arabien³, in den Westen ein⁴. Nach an-Nāsiri waren Anfang des achten Jahrhunderts die Einwohner des heutigen Ḥyâynagebiets die Ṣaḍrata⁵. Diese Bezeichnung wird heute für einen Unterstamm in Ḥyâyna verwendet⁶. Danach kamen die Ṣaḍḍīna⁷, die im achten Jahrhundert Idriss I. folgten.⁸

² Vgl. Marçais, G.: Les Arabes en Berbérie, Paris 1931, Tableau III und IV.: Die in diesen beiden Tabellen zitierten Eigennamen sind im heutigen Ḥyâynagebiet sehr geläufig.

³ Die Meinungen über die genaue Zeit der Einströmung der Banū Hilāl-Stämme nach Marokko sind sehr unterschiedlich. Bei Singer ist das vierzehnte (zu beziehen auf die maCqil), bei Brunot das zwölfte Jahrhundert, genannt, und in vielen marokkanischen Geschichtsbüchern ist das sechzehnte Jahrhundert fast einheitlich erwähnt; das elfte Jahrhundert ist nur bei wenigen marokkanischen Geschichtswissenschaftlern genannt; vgl. Singer, H.-R.: Grammatik der arabischen Mundart der Medina von Tunis, Berlin, New York 1984, S. 13 § 4; Brunot, Louis: Introduction à l'Arabe marocain, Librairie orientale et américaine, Paris 1950, S. 17-18.

⁴ Vgl. Mohammed Mezzyan: Fās wa bādiyyatuha. Musāhama fi tārixi l-Mağribi^šsaCdiy (1594-1637), al-žuz° I, ṛRibat 1986, S. 92-93-96 und al-žuz° t-Tāni, S. 421; vgl. Generalbibliothek in Rabat, Nr. Qaf (Q) / 15, S. 518.

⁵ Ṣaḍrata sind Berber aus Lwāta, einem Gebiet im Nordwesten Marokkos; vgl. Elmoudden, Abderrahman: al-Bawādi l-māğribiyya qabla l-°Isticmār. Qaba°il °Ināwun wa l-maxzan bayna l-qarni s-Sadis Cašar wa t-TasiC Cašar, Žamicat Muhammad V. kulliyat l-°Adab wa l-Culūm l-°insaniyya, silsilat rasa°il wa °uṭruḥāt raqm 12, Rabat 1995.

⁶ Ebd., S. 62.

⁷ Im Aar. bedeutet ṣaḍḍa „einen Angriff abwehren“. Dies bekräftigt tatsächlich die geschichtlichen Aussagen darüber, dass der marokkanische maxzan (Zentralverwaltung)

Wie die Historiker bezeugen, waren die ursprünglichen Bewohner Marokkos Berber und damit das Berberische die Sprache aller Regionen Marokkos, die sich heute in drei Dialekte unterteilen lässt: Tarifit im nördlichen Rifgebiet, Tašlhīṭ im Hohen Atlas und Tamazīḡt im Mittleren Atlas⁹: „[...] Avant les Hilaliens, ce pays, l’Islam mis à part, était resté profondément berbère de langue et de coutûmes [...]“¹⁰. Diese regionale Gliederung der berberischen Sprache ist der hilalischen Invasion Marokkos zuzuschreiben¹¹: „[...] Sur le Berbère a pesé une malédiction géographique non une inferiorité ethnique“¹². „[...] die Siedlungs- und Wandergebiete der Berbervölker werden durch die einströmenden viehzüchtenden arabischen Nomadenstämme immer stärker eingeeengt und nach und nach auf gebirgige Rückzugsgebiete wie [...] die Atlasketten in Marokko beschränkt“¹³. Das Auftreten dieser arabischen Beduinen hat die Berberstämme Marokkos politisch, wirtschaftlich und sprachlich schwer beeinträchtigt. Und so wurde das einst nichtarabische Land zu fünfzig

des Sultans) immer wieder auf die Hilfe der Einwohner des Hyâyna- Gebiets angewiesen war, um sich zu verteidigen und seine politische Macht zu behaupten; vgl. unveröffentlichte Dokumente des Ministeriums für Inneres und Information; Region Taounate, Gemeindeverwaltung Tissa, 1982, S.1.

⁸ Vgl. Elmoudden, Abderrahman, a.a.O., S. 64 und 133.

⁹ Vgl. Boukous, Aḡmed: *Société, Langues et Cultures au Maroc. Enjeux symboliques.* Royaume du Maroc. Uni-versité Mohammed V. Publications de la Faculté des Lettres et des Sciences Humaines-Rabat. Serie: *Essaies et Etudes* N° 8, Rabat 1995, S. 25.

¹⁰ Julien, André CH.: *Histoire de l’Afrique du Nord. Tunisie-Algérie-Maroc. De la conquête arabe à 1830*, Bd. 2, Paris 1968, S. 74.

¹¹ Ebd., S. 28.

¹² Ebd., S. 28.

¹³ Halm, Heinz: *Die Fatimiden*, in: *Geschichte der arabischen Welt*, 3., erw. Auflage, München 1994, S. 186.

Prozent arabisiert¹⁴: „[...] Les Bédouins apportèrent avec eux leur langues, que l'on distingue facilement des dialectes citadins, legs des premiers conquérants musulmans. De cet arabe bédouin viennent la plupart des dialectes arabes ruraux parlés aujourd'hui en Afrique du Nord“¹⁵.

Über den Hintergrund des Ḥyâynastammes wurde viel gerätselt. Einerseits vermuten einige, dass das Wort Ḥyâyna aus dem berberischen °aḥiyân stammt, das auf Hocharabisch al-°iCṣār bedeutet. Darunter versteht man „einen sehr heftigen Sturm“ oder „Orkan“. Demnach träfe diese Benennung gerade auf die Ḥyâyna zu, denn sie stellten im Laufe der darauffolgenden Jahrhunderte (11. bis 19. Jh.) eine große Gefahr und einen Unsicherheitsfaktor, sowohl für den Staat als auch für die städtische Gesellschaft, dar¹⁶. In Dürrezeiten überfielen die Ḥyâyna die 50 km entfernt gelegenen Städte Fes¹⁷ oder Taza und raubten und verwüsteten sie. Dies hat sie insbesondere in Fes bis heute unbeliebt ge-

¹⁴ Julien, André CH., a. a. O., S. 50; vgl. Halm, Heinz, a. a. O., S. 186; zur Arabisierung Nordafrikas durch die Banū Hilāl; vgl. auch Singer, H.-R.: Der Maghreb und die Pyrenäenhalbinsel bis zum Ausgang des Mittelalters, in: Geschichte der arabischen Welt, a. a. O., S. 271.

¹⁵ Ebd., S. 74.

¹⁶ Vgl. Mezzyan, Mohammed, a. a. O., S. 202, 235-236; vgl. Al-Qadiri Moḥammad Ibn ṣṭtayyib: Naṣr al-Matāni li-°Ahl al-qarn al-hadi Caṣar wa at-tāni-taḥqiq Moḥammad Haṣṣi wa Ahmad at-tawfiq, maktabat at-talib Rabat, 1977-1980, S. 51-55 und 70.

¹⁷ Diesbezüglich schrieb der berühmte marokkanische Volksdichter Sidi CAbḍar-Rahmān l-Maṣṣdūb aus Fes: l-ḥiyyāni yāā l-hāllūf ya ṣṣāken f_l-blād_l-wāsCa, lūla l-méxzen mā ṭéCmel lā ḥḡḡ wa laṣṣriCa (wörtl.: „l ḥiyyāni, du Schwein, das in dem großen Land wohnt, wäre die Zentralverwaltung (Militär) nicht gewesen, hättest du weder Gerechtigkeit noch Gesetz gemacht“; „Du Ḥiyânistämmiger, der in diesem großen Land wohnt, du bist ein Schwein. Zum Glück konnte dir das Militär der herrschenden Macht mit Gewalt zeigen, wie du Gesetze beachtest und Gerechtigkeit ausübst“).

macht. Die Einheimischen sollen sogar bis heute Angst vor ihnen haben und halten sie nach wie vor für anarchisch, brutal und aggressiv.

Andererseits geht dem marokkanischen Historiker Moḥammed Mezzyan zufolge die Benennung Ḥyâyna auf den gleichnamigen Stammesführer Ḥayyân zurück, der im dreizehnten Jahrhundert nach Marokko gekommen sein soll. Ḥayyân hatte drei Söhne, nämlich ÇAṃṛaṇ, CAlyân und Riyâb, die sich nach seinem Tod und schließlich nach dem Zerfall ihrer Macht in der Nähe von Fes ansiedelten¹⁸.

Eine Version besagt, dass die Ḥyâyna von Yusuf B. Tašfin die Bezeichnung Ḥyâwna, KA °aḥyawna (d.h. „sie belebten uns“) erhielten, nachdem sie von ihm besiegt und viele von ihnen aus der Region vertrieben worden waren¹⁹. Diese Bezeichnung bedeutet, dass die Marokkaner, die durch die Ḥyâyna-Überfälle viel gelitten haben und ihre Familienmitglieder verloren, von nun an aufatmen, in Frieden leben und ihre Kinder aufwachsen sehen konnten, ohne zu befürchten, dass man sie überfiel, ihre Frauen vergewaltigte, ihre Kinder tötete und all ihre Habe stahl.

¹⁸ Laut Lazarev, G. sind die Ḥyâyna erst im sechzehnten Jahrhundert im heutigen Ḥyâyna-Gebiet sesshaft geworden, in: Lazarev, G.: Structures agraires et grandes propriétés en pays Ḥayaina (Pré-Rif) R.G.M. N° 9, 199, pp. 23-58; vgl. Elmoudden, Abderrahman, a. a. O., S. 85.

¹⁹ Vgl. Unveröffentlichte Dokumente des Ministeriums für Inneres und Information, a.a.O., S. 1.

II. Geographischer Überblick

1. Lage

Der Hauptort von Hyâyna ist Ṭissa (Name und Bedeutung s. u. Buchf. Im Gls.). Diese Stadt gilt als eine der wichtigsten Kreisstädte der Provinz Taouate. Im Jahre 1975, gemäß dem königlichen Dahir Nr. 421-73-1 vom 14. August 1973 (13 Rajab 1393 nach islamischer Zeitrechnung), wurde Ṭissa erbaut²⁰. Ṭissa liegt im Süden der Provinz Taouate, östlich der Provinz Taza, nördlich des Kreises Taouate, südlich des Kreises °Ahwāz Fes und nordwestlich der beiden Kreise al-Qarya und Ġafsāy. Das Kreisgebiet hat eine Größe von 1614 km. Die Bevölkerung umfasst 145.583 Einwohner, 143.332 Einwohner davon leben in ländlichen Gebieten und 2.251 stammen aus den Städten, dazu zählen die bei den verschiedenen Verwaltungseinheiten angestellten Fachkräfte, Lehrkräfte, Krankenschwestern und Betreuer des in Ṭissa-Stadt erbauten einzigen Kinderheims und Internats des ganzen Hyâynagebietes.

2. Klima

In Hyâyna ist es im Sommer sehr warm und im Winter kalt. Zwei wichtige Nebenflüsse des Flusses Sebu durchqueren das Hyâynagebiet, nämlich wād ʿIlbén und Wād °Ināwún²¹. Die Hauptquelle des Wād °Ināwún befindet sich im Mittleren Atlas. Erwähnenswert ist auch Wad Wāṛṛḡa, der aus dem Rifgebiet entspringt. Dort wurde 1997 der zweitgrößte Damm Afri-

²⁰ Ebd., S. 1-3.

²¹ Vgl. Elmoudden, Abderrahman, a.a.O., S. 50; vgl. Basset, Henri: Les troglodytes de Taza, in: Hespéris, T.V. 4e. trimestre, pp. 427-442.